



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 30/2014



Der direkte Draht

Mängel per
Knopfdruck melden



Bildung & Spaß

Sommerakademie
mit 100 Kursen



Bunte Pracht

GWG prämiiert
Blumenschmuck

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Bringen Sie sich ein!

Das „Projekt Fußgängerzone“ ist gestartet



INGOLSTADT *informiert*

Auf Knopfdruck



Mit Bus und Bahn reisen – das ist jetzt auf Knopfdruck möglich. Die INVG ist seit Kurzem Mitglied beim innovativen Handyticket „Touch&Travel“. Per Smartphone-App kann der Fahrgast seine Reise beginnen und auch beenden, ein herkömmlicher Fahrkartenkauf ist nicht nötig. Stattdessen berechnet das System nach Fahrtende automatisch den günstigsten Tarif. Foto: Michel

Theater für Senioren

Auch in der kommenden Spielzeit des Stadttheaters haben Senioren wieder die Möglichkeit, günstig Vorstellungen zu besuchen. Unter den sieben Aufführungen, die immer am Sonntagnachmittag stattfinden, sind unter anderem die Stücke „Im weißen Rössl“, „Hamlet“ und „Mein Freund Harvey“. Das Abo gibt es ab 36 Euro. Kauf und Infos im Seniorbüro des Bürgerhauses Neuburger Kasten, Fechtgasse 6 (Mo-Do 9 bis 17 Uhr, Fr 9 bis 14 Uhr, Telefon 0841/3052830).

Zahl der Woche

935 000

Euro kosten die Straßenbaumaßnahmen zur Erschließung des neuen Baugebietes „Zuchering – Am Fort X“. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen, die Fertigstellung ist für Dezember vorgesehen. Das Baugebiet umfasst 57 Parzellen mit bis zu 120 Wohneinheiten, eine Erweiterung nach Süden ist möglich.

Interaktivität

Der direkte Draht

Mängel und Anliegen mit wenigen Klicks melden

Mit Handys kann man schon lange nicht mehr nur telefonieren. Heutige Smartphones sind Universalgeräte: E-Mails schreiben, chatten, fotografieren, im Internet surfen, arbeiten, Banking – es gibt kaum etwas, was sich nicht über die High-tech-Computer für die Hosentasche erledigen ließe. Dieser technische Fortschritt eröffnet auch den Kommunen ganz neue Möglichkeiten: Die INVG hat mit „Touch&Travel“ vor Kurzem ein System eingeführt, das Bus- und Bahnfahren per App und ohne herkömmliches Papierticket ermöglicht. Über die Ingolstadt Tourismus & Kongress GmbH können Übernachtungen in Ingolstadt direkt am Handy gebucht werden und beim Rundgang durch die Altstadt mittels QR-Code zusätzliche Informationen abgerufen werden. Doch jetzt ist es Zeit für den nächsten großen Schritt: Die Stadt Ingolstadt führt einen „Mängelmelder“ ein, der es den Bürgern ermöglicht, sich mit Anliegen, Anregungen und Beschwerden direkt an die Verwaltung zu wenden. Und das mit wenigen Klicks auch bequem via Smartphone.

Optimierte Darstellung

Ein defektes Spielgerät auf dem Spielplatz, eine Stolperfalle im Pflaster oder eine ausgefallene Straßenlaterne – temporäre Missstände gibt es immer wieder. Doch damit die Stadt diese schnell beseitigen oder beheben kann, sind die Mitarbeiter auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Zentrale Stelle bei der Verwaltung ist hierfür das Ideen- und Beschwerdemanagement, angesiedelt beim städtischen Hauptamt. Beschwerdemanager Karl Hofmann ist natürlich auch weiterhin wie gewohnt telefonisch (0841/305-1600) oder per E-Mail (karl.hofmann@ingolstadt.de) zu erreichen. Zusätzlich bietet sich für die Bürger nun die Möglichkeit über den „Mängelmelder“. Und das ist ganz einfach: Zunächst muss die Internetseite www.ingolstadt.de/melder aufgerufen werden. Das geht über den normalen PC genauso wie über Tablet oder Smartphone, die Seite wird je nach Endgerät optimiert dargestellt. Der „Mängelmelder“ wird auch fester Bestandteil der „Ingolstadt App“, die

in Kürze erscheint. Im Formular wird zunächst eine der aufgelisteten Kategorien gewählt. Dies erleichtert die Zuordnung, ist aber nicht zwingend erforderlich. Im Freitextfeld soll das Anliegen oder die Schadensmeldung möglichst aussagekräftig mit Angabe eines möglichst genauen Standorts beschrieben werden. Der Ort kann auch bequem in einem Stadtplan markiert werden. Zur Illustration können außerdem bis zu drei Fotos angehängt werden. Wer für die „Mängelmeldung“ das Smartphone nutzt, kann so zum Beispiel direkt Bilder machen und hochladen.

Rückmeldung möglich

Die Daten landen dann beim Beschwerdemanager und dem zuständigen Fachamt auf den Tischen und werden bearbeitet. Wenn eine Rückmeldung gewünscht wird (Häkchen im entsprechenden Kästchen setzen), können die Nutzer ihre E-Mail-Adresse mit angeben, dann wird der Bearbeitungsstand mitgeteilt. Natürlich kann der „Mängelmelder“ keineswegs nur zur Schadensmitteilung genutzt werden. Auch über generelle Anregungen und Ideen zu bestimmten Themen freut sich die Stadtverwaltung und wird diese prüfen. Mit dem „Mängelmelder“ wird dem Ideen- und Beschwerdemanagement ein weiterer großer Baustein hinzugefügt. Dieser neue Kanal bietet nun eine zusätzliche Möglichkeit, niederschwellig, unkompliziert und direkt mit der Stadt in Kontakt zu treten.



Mängel können der Stadt mit Foto ganz einfach per Smartphone gemeldet werden. Foto: Friedl



Interaktivität

Bringen Sie sich ein!

Internetseite und Facebook-Gruppe: „Projekt Fußgängerzone“ gestartet



Beim Stadtspaziergang mit dem Oberbürgermeister war genügend Raum für Diskussion und Meinungsaustausch. Fotos: Betz

Es soll die „Stadtratsperiode der Innenstadt“ werden, hat Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel angekündigt. Der Schwerpunkt dabei wird auf der Fußgängerzone liegen, die nach vielen Jahrzehnten des Bestehens inzwischen eine Frischzellenkur nötig hat. Nicht einmal ganz zwei Monate nach dem Amtsantritt des neuen Oberbürgermeisters und der konstituierenden Sitzung des Stadtrates folgten der Ankündigung bereits Taten. So nutzten viele Bürger und Interessierte die Möglichkeit, Ende Juni mit Lösel und weiteren Vertretern der Stadtverwaltung einen „Spaziergang“ durch die Fußgängerzone zu machen. In diesem ersten Schritt des Prozesses galt es nicht nur die Schwachstellen und Kritikpunkte herauszufinden, ganz bewusst sollten die Leute auch sagen, was schön ist an und in der Fußgängerzone, was erhalten werden sollte.

Zweiteiliges Verfahren

Um das Feedback zu sammeln, wurden Fragebögen verteilt. Die Bürger konnten so schriftlich Stärken und Schwächen benennen, Anregungen und Wünsche für die Umgestaltung formulieren und auf einer Karte attraktive und unattraktive Bereiche sowie

den typischen persönlichen „Laufweg“ innerhalb der Fußgängerzone eintragen. Die Fragebögen werden derzeit ausgewertet, die Ergebnisse fließen anschließend direkt in den weiteren Planungsprozess ein. „Ingolstadt war vor 40 Jahren eine der ersten Städte, die eine Fußgängerzone eingerichtet hat. Inzwischen ist sie aber etwas in die Jahre gekommen und wir müssen uns überlegen, wie wir sie wieder aufwerten und weiterentwickeln. Ich habe deshalb einen Prozess zur Überplanung der Fußgängerzone angestoßen“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel. Das Stadtoberhaupt betont: „Das Verfahren besteht aus zwei Schritten: Einem europäischen Ideenwettbewerb und einer intensiven Bürgerbeteiligung. Ziel ist, dass sich diese beiden parallel laufenden Prozesse gegenseitig befruchten und beeinflussen. Ich bin überzeugt, dass es uns auf diese Weise gelingt, in den kommenden Jahren eine Fußgängerzone zu entwickeln, die für alle Bürger noch mehr Flair und Aufenthaltsqualität bietet.“

Informieren und Diskutieren

Das „Projekt Fußgängerzone“ wird für die Bürger transparent und interaktiv. Da-

für hat die Stadt gleich zwei Internetseiten geschaltet. Auf der Homepage der Stadt informiert eine eigene Seite (www.ingolstadt.de/FGZ) laufend über alle relevanten Projektschritte. Diese Dokumentation ermöglicht es den Bürgern, stets den aktuellen Entwicklungs- und Planungsstand abrufen zu können. Neben einer Terminübersicht und Ergebnisprotokollen sind auf dieser Informationsseite auch weiterführende Texte und Dokumente zu finden. Außerdem wurde auf dem Social-Media-Portal Facebook eine eigene, moderierte Gruppe eingerichtet, in der die Bürger die Möglichkeit haben, Ideen zu formulieren, zu diskutieren und sich mit anderen Mitgliedern auszutauschen. Die Gruppe hat den Namen „Projekt Fußgängerzone Ingolstadt“ und ist über die normale Facebook-Suchmaske oder per Link (www.facebook.com/groups/ingolstadt.fgz) erreichbar. „Die beiden Internetseiten ermöglichen eine direkte und niederschwellige Bürgerbeteiligung: Jeder kann sich einfach und unkompliziert informieren und einbringen“, fasst Lösel zusammen. Die Ausschreibung des Ideenwettbewerbs ist nach einem entsprechenden Stadtratsbeschluss für Herbst vorgesehen.



Bildung

„Ferienpass für Erwachsene“

Sommerakademie von vhs und Bürgerhaus mit 100 Kursen



So macht Urlaub Spaß: Bei der Sommerakademie von vhs und Bürgerhaus ist für jedes Alter und jeden Geschmack etwas dabei. Foto: Fotolia/Wildworx

Jeder kennt ihn, jeder mag ihn: Über den Ferienpass muss man keine großen Worte mehr verlieren. Das Programm des Stadtjugendrings ist jedes Jahr ein voller Erfolg: Kinder und Jugendliche können während der ganzen Sommerferien an Veranstaltungen, Kursen, Aktionen und Events teilnehmen und sind so bestens „ausgelastet“. Doch was ist mit den Eltern? Auch viele Erwachsene nehmen sich im August Urlaub. Wer nicht oder nur kurz verreist und den Tag nicht ausschließlich in der Hängematte verbringen möchte, für den gibt es ein ideales Angebot: Die Sommerakademie der Volkshochschule und des Bürgerhauses. Augenzwinkernd könnte man auch „Ferienpass für Erwachsene“ dazu sagen, denn auch die Sommerakademie hat ein großes, buntes und vielfältiges Programm zu sehr geringen Teilnahmegebühren zu bieten.

Hohe Nachfrage

„Erfreulicherweise wird die Nachfrage bei

der Sommerakademie immer größer. Im vergangenen Jahr hatten wir 460 Buchungen, ein großer Teil der Personen bucht sogar mehrere Kurse. Gestartet sind wir einst mit zwei Wochen Programm im August, inzwischen ziehen sich die Angebote über die ganzen Ferien. Während wir zusammen mit dem Bürgerhaus 2013 noch rund 70 Kurse angeboten haben, werden es heuer bereits rund 100 sein. Die Ingolstädter haben so eine noch größere Auswahl“, freut sich Dr. Petra Neumann, Leiterin der Ingolstädter Volkshochschule. Dabei unterscheidet sich das Programm der Sommerakademie durchaus vom „normalen“ vhs-Angebot: „Die Formate sind deutlich kürzer und kompakter. Dadurch ergibt sich auch die Möglichkeit, in Themen hinein zu schnuppern, die bei Gefallen im normalen Semesterprogramm fortgesetzt werden können. Außerdem ist die Sommerakademie auch ein bisschen Spielwiese für unsere Dozenten und Teilnehmer, bei fast allen Kursen steht der Spaß im Vordergrund

und die Atmosphäre ist locker und entspannt“, weiß Neumann und belegt das schmunzelnd mit dem Hinweis, dass der zweistündige Kurs „Lauftraining auf High-Heels“ fast voll ist.

Vielfältige Themen

Im Programm der diesjährigen Sommerakademie finden sich bei der vhs Kurse aus den Bereichen Sprachen, Beruf, Kultur, Gesellschaft, Musik und Gesundheit. Wer einmal auf der großen Bühne stehen möchte, wählt den „Theaterworkshop“, gegen Sprachlosigkeit gibt es ein „Schlagfertigkeitstraining“ und zur Entspannung tragen Schnupperkurse in Qi Gong, Yoga und Lu Jong bei. Im kulturellen Bereich warten eine Foto-Tour nach Nürnberg, Malen in der Natur und vieles mehr auf Interessierte. Auch der zweite Partner der Sommerakademie, das Ingolstädter Bürgerhaus, hat ein tolles Programm auf die Beine gestellt. Vom Walken bis zur Senioren-Disco, Vorträge, Schnupperstunden und vieles mehr wird heuer angeboten. Detaillierte Informationen sowie die Möglichkeit zur Buchung gibt es im Internet unter www.ingolstadt.de/vhs beziehungsweise www.ingolstadt.de/buergerhaus sowie über die Sommerakademie-Broschüre, die zum Beispiel im Rathaus, in der vhs und im Bürgerhaus ausliegt.

Zum Vormerken

Der Yoga-Schnupperkurs war so überzeugend, dass es gerne mehr sein darf als vier Stunden? Der Französisch-Crashkurs hat Lust auf mehr gemacht? Oder war der Malkurs einfach viel zu kurz? Von der Sommerakademie ins neue vhs-Semster ist es nur ein kleiner Schritt! Jetzt schon vormerken: Am Samstag, 13. September zwischen 10 und 14 Uhr findet wieder ein Tag der offenen Tür statt, Kursbeginn für das Winterhalbjahr ist dann am 29. September.



Politik

Immer ein offenes Ohr

In Ingolstadt gibt es drei Ortssprecher. Doch was ist ihre Aufgabe?



Die drei Ingolstädter Ortssprecher: Alois Haas (Hagau), Ralf Netter (Brunnenreuth/Spitalhof) und Alexander Bayerle (Irgertsheim). Fotos: Herbert

Wenn in Hagau eine Straßenlaterne ausgefallen ist oder der Bus mit deutlicher Verspätung unterwegs war, ist es ziemlich wahrscheinlich, dass Alois Haas davon weiß. Mögen die Themen, mit denen der Ortssprecher im Alltag konfrontiert wird, auf den ersten Blick manchmal auch etwas belächelt werden – für die Bürger in den Ingolstädter Stadtteilen ist es selbstverständlich wichtig, dass es in ihrer Straße nachts Licht gibt und sie sich auf einen pünktlichen Bus verlassen können. Und so nimmt Alois Haas jedes Anliegen, das an ihn herangetragen wird, ernst und kümmert sich um eine rasche und unkomplizierte Lösung. „Ich sehe mich als Bindeglied zwischen den Bürgern und der Verwaltung“, so der 57-Jährige.

Wo kein Stadtrat ...

Alois Haas ist einer von derzeit drei Ingolstädter Ortssprechern. Drei deshalb, weil es Ortssprecher nur in den Stadtteilen gibt, die keinen gewählten Stadtrat stellen. In der aktuellen Legislaturperiode sind das

neben Hagau auch Brunnenreuth/Spitalhof und Irgertsheim. Weil die Installation der Ortssprecher eben von der Vergabe der Stadtratssitze abhängt, fanden die Wahlen auch erst im Mai, deutlich nach den Kommunalwahlen, statt. Was Ortssprecher sind und was sie dürfen, ist in der Bayerischen Gemeindeordnung klar geregelt: So bekleiden die Ortssprecher wie die Mitglieder des Stadtrates ein kommunales Ehrenamt. Sie können an allen Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse, in denen örtliche Angelegenheiten der betreffenden Stadtteile behandelt werden, beratend teilnehmen. Wenn es um ihren Stadtteil geht, haben die Ortssprecher in den Gremien ein Rede- und Antragsrecht. Noch wichtiger ist aber die „Bindeglied-Funktion“. So haben die Ortssprecher immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger ihres Stadtteils und geben die Hinweise an die Stadtverwaltung weiter.

Ein „Neuling“

Für den Hagauer Alois Haas hat nun be-

reits die dritte Amtszeit begonnen, der 57-jährige stellte sich ohne Gegenkandidaten der Wahl: „Das Ehrenamt des Ortssprechers macht mir Spaß. Ich helfe gerne und gehe den Anregungen der Bürger nach. Sicher kann man es nicht immer jedem recht machen, aber meistens gibt es ein zufriedenstellendes Ergebnis.“ Auch in Brunnenreuth/Spitalhof hat vor Kurzem die dritte Amtsperiode begonnen: Der dortige 58-jährige Ortssprecher Ralf Netter ist ebenfalls seit zwölf Jahren in dieser Funktion tätig und wird nach seiner klaren Wiederwahl auch weiterhin die Stimme des Stadtteils bleiben. „Neuling“ und zugleich jüngster des „Ortssprecher-Trios“ ist Alexander Bayerle. Der 28-Jährige studiert Katholische Theologie, Germanistik und Pädagogik auf Realschullehreramt – und ist jetzt auch das „Sprachrohr“ seines Stadtteils Irgertsheim. Informationen zur Erreichbarkeit der Ortssprecher gibt es im Ratsinformationssystem der Stadt Ingolstadt unter www.ingolstadt.de/sessionnet, hier im Menü links das Stichwort „Ortssprecher“ auswählen.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Danke für die Blumen

Mieter der GWG verschönern ihr Zuhause und bekommen dafür Preise



Preisverdächtig: Blumenschmuck wie dieser Vorgarten werden derzeit von der GWG prämiert.



Seine eigene kleine Oase wird der Balkon vieler GWG-Mieter, die sich mit ihren Blumen nicht nur selbst, sondern auch Besuchern und Passanten eine Freude machen.

Da blüht was: Ein bunter Vorgarten im Eingangsbereich, duftende Blumenbeete im Hinterhof oder ein Balkon voller Geranien – rund um die Wohnungen der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH (GWG) geht es oft sehr bunt und idyllisch zu. Viele der Mieter tragen dazu bei, indem sie in ihrer Freizeit Blumenbeete anlegen. Das ist aber nicht nur schön, sondern erhöht auch die Gewinnchancen – beim Blumenschmuckwettbewerb der GWG.

Die GWG legt sehr viel Wert auf ihre Außenanlagen und schafft durch die abwechslungsreiche Gestaltung von parkähnlichen Anlagen, Spielplätzen, Ruhezonen, Blumenwiesen und innovativen Umweltprojekten viele Grünanlagen für ihre Mieter. Doch auch die Bewohner selbst sind aktiv an der Gestaltung ihres eigenen Wohnumfeldes beteiligt. Balkone, Mietergärten und Hauseingangsbereiche werden liebevoll gestaltet und angelegt. Die Mieter sind immer wieder sehr kre-

ativ in der Gestaltung der Grünanlagen und überraschen mit einer bunten Blumen- und Pflanzenvielfalt. Um dieses Engagement zu würdigen, veranstaltet die Wohnungsbaugesellschaft jedes Jahr den Blumenschmuckwettbewerb.

Viele Preisträger der vergangenen Jahre werden sich gerne an die Feiern zur Prämierung der Wettbewerbsbeiträge erinnern, bei denen der Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender der GWG die Preise überreicht hat. Diese sehr schöne Veranstaltung führt die GWG auch in diesem Jahr wieder durch. Deshalb sind alle Mieter der GWG dazu aufgerufen, sich am Blumenschmuckwettbewerb 2014 zu beteiligen. Für jeden bietet sich die Möglichkeit, einen der vielen Geldpreise im Wert von bis zu 100 Euro zu gewinnen.

Im Sommer gehen die Mieterbeiräte der Gesellschaft durch alle Wohngebiete, um besonders ansprechenden Blumen-

schmuck zur Prämierung vorzuschlagen. Dabei wird zwischen drei Kategorien unterschieden, nämlich:

Balkon- und Loggienbepflanzung:

Bei der Bewertung der Balkon- und Loggienbepflanzung wird besonders auf den Blumenschmuck und die kleinwüchsigen Strauchbepflanzungen geachtet. Gemüsetauden, wie Tomaten, Bohnen oder Ähnliches werden nicht in die Bewertung aufgenommen.

Mietergärten:

Bei den Mietergärten wird die Anlage insbesondere anhand der Blumen- und Strauchbepflanzung beurteilt. Selbstverständlich wird hier auch die Gemüsebepflanzung mit in die Bewertung einbezogen.

Vorgärten im Hauseingangsbereich:

Bei den Vorgärten im Hauszugangsbereich wird die Fläche insbesondere als Blumenpflanzanlage beurteilt.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Kleine Idylle: Viele Mieter der GWG schmücken ihre Umgebung mit Blumen. Fotos: GWG

Gerne können die Bewohner auch selbstständig Ihre Bepflanzungen fotografieren (auch zu unterschiedlichen Blütezeiten) und die Fotos, zusammen mit Namen, Anschrift und Telefonnummer bis Ende August an die Wohnungsbaugesellschaft senden.

Sobald alle Beiträge für die Vorauswahl gesammelt sind, wird eine Jury aus Vertretern des Mieterbeirates und der GWG die endgültige Bewertung der einzelnen Bepflanzungen vornehmen und die Preisträger für die jeweiligen Wohngebiete ermitteln.

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft wünscht allen Mietern, die sich am Blumenschmuckwettbewerb beteiligen, viel Erfolg und Spaß bei den Pflanz- und Pflegearbeiten und bedankt sich schon jetzt recht herzlich für den Beitrag zur Verschönerung der Wohnanlagen.



Und auch so könnte ein prämierter Hauseingang oder Balkon aussehen: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

In den Ferien mobil

Ferienticket zum Sparpreis



In den Ferien gelten die Schülerkarten der INVG nicht – dafür gibt es besondere Tarife, damit Schüler nicht tief in die Tasche greifen müssen. Foto: INVG



Günstig mobil: Das Ferienticket der INVG. Foto: INVG

Endlich sind sie da, die Sommerferien. Ab Mittwoch, 30. Juli, können die Schüler sechs Wochen lang baden, Freunde besuchen oder Ausflüge unternehmen – je nach Wetter, Lust und Laune. Wer bei all seinen Freizeitaktivitäten immer mobil sein möchte, hat dabei eine zuverlässige und vor allem günstige Möglichkeit: Er fährt am besten mit dem Bus.

Zwar gelten die Schülerkarten der INVG in den Sommerferien nicht. Trotzdem muss man für die Busfahrt alles andere als tief in die Tasche greifen. Denn die INVG hat für die Schüler ein ganz besonderes Ferienangebot: Mit dem Ferienticket der INVG die ganzen Sommerferien über vom ersten bis zum letzten Tag zum Schnäppchenpreis Bus fahren.

Für 15 Euro mobil

Erwerben können die günstigen Tickets alle Schüler, Studenten und Auszubildenden. Für nur 15 Euro in der Tarifstufe 1 sind sie vom 31. Juli bis zum 11. September im INVG-Verbund uneingeschränkt mobil. Auch in den übrigen Tarifstufen sind Feri-

entickets zum Sparpreis erhältlich: In der Tarifstufe 2 beträgt das Ticket 22,50 Euro, Tarifstufe 3 34 Euro und Tarifstufe 4 40 Euro.

Tickets am ZOB und im Kundencenter

Die Ferientickets sind im Kundencenter der INVG in der Mauthstraße 4 sowie in der Fahrkartenverkaufsstelle am ZOB in Ingolstadt und in vielen weiteren Vorverkaufsstellen erhältlich. Und sie sind die Eintrittskarte in die große Freiheit und zu vielen Freizeitaktivitäten und Abenteuern in den Sommerferien.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt